

T 2011

17.-18. Jg.

Heft 1-2 (33-34), 1-2 (35-36) 2008/2009

ZEITSCHRIFT DER GERMANISTEN RUMÄNIENS

Herausgeber:

GESELLSCHAFT DER GERMANISTEN RUMÄNIENS / GGR
ZWEIGSTELLE BUKAREST

(SOCIETATEA GERMANISTILOR DIN ROMANIA / SGR, FILIALA BUCUREȘTI)
INSTITUT FÜR GERMANISTIK DER UNIVERSITÄT BUKAREST
(CATEDRA DE GERMANISTICĂ A UNIVERSITĂȚII DIN BUCUREȘTI)

IN DIESEM HEFT:

- * Germanistik in Rumänien – Ereignisse, Defizite
- * Dokumentation zum VIII. Kongress – Cluj-Napoca/Klausenburg 2009
- * GESCHICHTLICHE UND THEORETISCHE LITERATURZUGÄNGE
- * VON KAFKA BIS FASSBINDER – LITERATUR UND MEDIALITÄT
- * LITERATUR UND NOSTALGISCHE UTOPIEN
- * PRAGMATIK DER ÜBER-SETZUNGEN
- * LEXIKOLOGISCHE UND SEMANTISCHE VERORTUNGEN
- * DIDAKTISCHE ZU- UND ANWENDUNGEN
- * DIE ZGR STELLT VOR (DIETER SCHLESAK)
- * BUCHBESPRECHUNGEN

 Editura Paideia

București, 2009

HERAUSGEBER:

- GESELLSCHAFT DER GERMANISTEN RUMÄNIENS - ZWEIGSTELLE BUKAREST
(SOCIETATEA GERMANIȘTILOR DIN ROMÂNIA - FILIALA BUCUREȘTI)
- CATEDRA DE GERMANISTICĂ A UNIVERSITĂȚII DIN BUCUREȘTI
(INSTITUT FÜR GERMANISTIK DER UNIVERSITÄT BUKAREST)

Anschrift der GGR, des Instituts für Germanistik und der Redaktion:

Str. Pitar Moș 7-13

RO-010451 București 1 / România

Tel.: 0040-21-252-59.72; 252.15.51; 318.15.79, App. 27)

Fax: 0040-21-252-59.72

E-mail: gutgeorge@yahoo.de

Url: www.ggr.ro; www.ggr.ro/zgrOnline.htm

SCHRIFTFLEITER: George Guțu

REDAKTION: JOHANNA BOTTESCH (Hermannstadt), CORNELIA CUBĂ (Jassy), GEORGE GUTU (Bukarest),
PETER KOTTLER (Temeswar), ROXANA NUBERT (Temeswar), MARIA MUSCAN
(Constanța), CARMEN ELISABETH PUCHIANU (Kronstadt), ANA STAN (Pitești), ELENA
VIOREL (Klausenburg)

HERAUSGEBER DES HEFTES: HORĂȚIU DECUBLE (Bukarest), LUDWIG MAXIMILIAN BREUER,
STEFAN PALMETSHOFER, KATHARINA PORTUGAL (ALLE WIEN)

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT: PÉTER BASSOLA (Széged), ANIL BHATTI (New Delhi), LUDWIG M.
EICHINGER (Mannheim), DIETMAR GOLTSCHNIGG (Graz), JACQUES LE RIDER (Paris),
LESLIE MORRIS (Minesota), EVA NEULAND (Bielefeld), HERMANN SCHEURINGER (Wien),
JÖRG SCHÖNERT (Hamburg), STEFAN SIENERTH (München)

© GGR & Editura Paideia – București 2009

Bestellungen aus dem In- und Ausland nimmt die Redaktion der ZGR entgegen.

Zahlungen erfolgen an die BANCA COMERCIALĂ ROMÂNĂ (BCR),

IBAN: RO95RNCB0090000508430001 (RON) bzw.

IBAN: RO41RNCB0090000508430003 (EUR)

für die/pt. Societatea Germaniștilor din România.

Schecks sind an die Redaktion (obige Anschrift) zu schicken.

Preis im Ausland: 12.- Euro (Einzelheft, einschließlich Versandkosten); 20.- Euro (Doppelheft)

ISSN 1454-4008

Druck: Tipografia Editurii Universității din București

Texteingabe und -verarbeitung: Redaktion der ZGR

Geld- und Sachpenden von: DAAD, Bonn; INTENS-PREST, Pitești; CANAD SYSTEMS, Bukarest;

MASTER PRINT Srl, Bukarest.

ZEITSCHRIFT DER GERMANISTEN RUMÄNIENS

1-2 (33-34) / 2008, 1-2 (35-36) / 2009

Inhalt:

Inhaltsübersicht.....	3
Germanistik in Rumänien – Ereignisse, Defizite (George Gutu).....	7
Dokumentation zum VIII. Kongress der Germanisten Rumäniens, Cluj-Napoca, 25.-28. Mai 2009.....	9
Programm des VIII. Kongresses.....	11
Stimmen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Pressestimmen.....	29
I. GESCHICHTLICHE UND THEORETISCHE LITERATURZUGÄNGE.....	61
VOLKER HOFFMANN: Novellenanthropologie statt Novellentheorie.....	63
LUCIA GORCOI: Dionysos und Zamolxis zwischen alter und neuer Mythologie.....	74
LILIANA DUMTRIU: Eine Rezeptionsästhetische Betrachtung von Wolfram von Eschenbachs „Parzival“.....	87
CORNELIA EȘTIANU: Friedrich Schlegel, Gott und die Poesie. In memoriam Cezar Ivănescu.....	99
II. VON KAFKA BIS FASSBINDER – LITERATUR UND MEDIALITÄT.....	115
GABRIELE VON BASSERMANN-JORDAN: Franz Kafka, die „kleine Literatur“ und das Tschechische.....	117
IOANA CRĂCIUN: Die Auseinandersetzung mit Schillers Ästhetik im Drama „Hölderlin“ von Peter Weiss.....	143
HODA ISSA: Die Neuberin - Bezugspunkt dramengeschichtlicher Kontroversen in Deutschland in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.....	153

RALUCA HERGHELEGIU: „...mit einer Spitze Latinität“? Thomas Manns „problematische“ Beziehung zu Frankreich im Hinblick auf seine Antimodernität.....	177
CARMEN ILIESCU: Sind Literaturwissenschaftler suspekter Macht-Träger?.....	195
ANA STANCA TABARASI-HOFFMANN: „Die Dissonanzen, die sie schrecken, reden von ihrem eigenen Zustand“. Über Adornos Exil in den USA und dessen Einfluss auf seine Musikästhetik.....	207
IULIA ELENA ZUP: Ein Autor und seine Puppen. Canettis „Der Ohrenzeuge“ und die europäische Tradition der Charaktere.....	227
ALEXANDRA ELISSEVA: „Ringstrukturen im Roman von Oskar Maria Graf „Bolwieser. Roman eines Ehemanns“ und in einer Verfilmung von R. W. Fassbinder.....	238
III. LITERATUR UND NOSTALGISCHE UTOPIEN.....	247
DIETMAR GOLTSCHNIGG: „Fröhliche Apokalypse“ und nostalgische Utopie. „Österreich als besonders deutlicher Fall der modernen Welt“.....	249
ANDREA HAMBURG: Johannes Mario Simmel. Versuch einer literarhistorischen Einordnung.....	263
IV. PRAGMATIK DER ÜBER-SETZUNGEN.....	271
ALEXANDRA CHIRIAC: Paul Celan. Dichterische Übersetzungen und übersetzte Dichtungen.....	273
ANITA-ANDREA SZELL: Übersetzung, Bearbeitung oder selbständiges Werk? „Das Gebetbuch“ von Kaspar Helth und „Die Geschichte des Kaisers Pontianus“.....	285
DANIELA VLADU: Walther von der Vogelweide rumänisch: Überlegungen beim Übersetzen aus dem Deutschen ins Rumänische.....	302
ZGR 1-2 (33-34) / 2008, 1-2 (35-36) / 2009	4

V. LEXIKOLOGISCHE UND SEMANTISCHE VERORTUNGEN.....	311
SIEGRID HALDENWANG: Ein Einblick in die Bearbeitung des „Siebenbürgisch-sächsischen Wörterbuchs“.....	313
TANIA BECKER: Balkanische Elemente in Peter Handkes „Die morawische Nacht“.....	329
GEORG SCHUPPENER: Entlehnung deutscher Maßbegriffe ins Rumänische.....	342
MELINDA VOIŢ-SZABÓ: Lexikalisch-semantische Untersuchung des Baltendeutschen mit dem Standarddeutschen.....	355
IUNIA MARTIN: Wie korrekt ist die politische Korrektheit? Einige Überlegungen zum Sprachgebrauch in der geschriebenen Presse.....	376
RODICA-CRISTINA TURCANU: Rumänische lokale Sprachvarietäten in der Maramuresch, Träger deutscher und jiddischer Sprachkontaktelemente. Zum Manuskript von Dr. Iusco.....	382
VI. DIDAKTISCHE ZU- UND ANWENDUNGEN.....	405
MIRELA IONIŢĂ: GER für rumänische Soldaten.....	407
ANCA-RAIUCA MAGHEŢIU: „Fachsprachen im Fremdsprachenunterricht. Unter besonderer Berücksichtigung der Wirtschaftssprache.....	420
EVELINE HÂNCU: Autobiografische Texte als Schreib Anlass im DaF-Unterricht.....	428
VII. DIE ZGR STELLT VOR.....	449
DIETER SCHLESIAK: Das Freitodpaar am Kleinen Wannsee. Heinrich und Henriette: die gewölbte Stirn des Himmels.....	451
VIII. BUCHBESPRECHUNGEN.....	461
Alle Wege führen nach Ostrom. Zu: Uwe TELLEKAMP: <i>Der Turm. Geschichte aus einem versunkenen Land</i> . Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008, 976 Seiten (Vasile V. Poenaru).....	463
ZGR 1-2 (33-34) / 2008, 1-2 (35-36) / 2009	5

GEORGE GUTU/ DOINA SANDU: *Interkulturelle Grenzgänge. Akten der Wissenschaftlichen*

Tagung des Bukarester Instituts für Germanistik zum 100. Gründungstag.

Bukarest, 5.-6. November 2005. Bukarest: Editura Universităţii din Bucureşti

2007. 461 S. (Iulia-Karin Patrut).....468

AUTORINNEN UND AUTOREN DES HEFTES.....471

GGR-WERBUNG.....473

Germanistik in Rumänien. Ereignisse, Defizite

Als selbstbewusst auftretende Auslandsgermanistik wirkt die Germanistik in Rumänien durch eigene Initiativen sowie durch internationale Partnerschaften im Sinne der Pflege und Förderung des Deutschunterrichts auf allen Ebenen des nationalen Bildungssystems, der deutschen Kultur und Literatur sowohl in der Lehre als auch in der Forschung.

Im Jahre 2009 fand traditionsgemäß der VIII. Kongress der Germanisten Rumäniens vom 25.-28. Mai in Cluj-Napoca/Klausenburg statt. Das Programm der international angesehenen Tagung sowie das Rahmenprogramm boten wiederum rumänischen und ausländischen FachkollegInnen die willkommenen Möglichkeit, sich dem nationalen und internationalen Vergleich zu stellen, die eigenen Lehr- und Forschungsergebnisse zu präsentieren und neue, fruchtbare persönliche und institutionelle Kontakte aufzunehmen bzw. fortzusetzen und zu vertiefen. Der erste Teil des vorliegenden Heftes stellt eine viel sagende Dokumentation über den VIII. Kongress zusammen. Wichtig scheinen uns die Stimmen der einzelnen TeilnehmerInnen bzw. der Presse zu diesem bedeutenden Fachereignis. Nicht nur Lob und Anerkennung erwarteten wir davon, sondern auch konstruktive Kritik und Hinweise auf verbesserungsbedürftige Aspekte und Momente unserer germanistischen Tätigkeit. Die dort ausgesprochenen Anregungen nehmen wir uns zu Herzen und werden sie in der weiteren Tätigkeit durchaus berücksichtigen.

In den weiteren Abschnitten dieses Doppelheftes bringen wir zum Großteil Beiträge, die in den verschiedenen Sektionen und Foren des Kongresses zur Debatte gestellt wurden. Nun schaffen wir die Möglichkeit, die hier abgedruckten Beiträge allgemein zugänglich zu machen. Denn die „ZGR“ will weiterhin als das einzige landesweit zur Verfügung stehende und bereits ins Internet gestellte Fachorgan der Gesellschaft der Germanisten Rumäniens neben „*transcarpathica*. germanistisches Jahrbuch rumänien“ Anregungen und Fachkenntnisse vermitteln, die vom Stand sowie gleichermaßen von den Defiziten der rumänischen germanistischen (Auslands-)Lehre und -Forschung Zeugnis ablegen.

In rascher Folge beabsichtigen wir einen weiteren ZGR-Band zusammenzustellen, um zu erreichen, dass unser bedeutendes Fachorgan auch durch die oberste Behörde Rumäniens Anerkennung findet. Damit würde ein wichtiges strategisches Ziel der Bemühungen der letzten Jahre erreicht sein.

Durch diesen neuen Band wird die reiche Palette germanistischer Publikationen in Rumänien wesentlich erweitert, die durch die „Jassyer Beiträge zur Germanistik“, die „Temeswarer Beiträge zur Germanistik“, durch die Hermannstädter „Germanistischen Beiträge“ und jüngst auch durch die „Klausenburger Beiträge zur Germanistik“ den guten Ruf der einheimischen Germanistik gefestigt haben.

Geschichtliche und theoretische Literaturzüge, Literatur und Medialität bzw. Literatur und Utopie, Pragmatik der Über-Setzungen stehen als thematische Kreise gleichermaßen an der Seite von lexikologischen und semantischen Verortungen sowie von didaktischen Zu- und Anwendungen. In der traditionellen Rubrik „Die ZGR stellt vor“ wird ein Text des aus Rumänien stammenden Autors Dieter Schlesak präsentiert. Buchbesprechungen ergänzen das dicke Angebot dieses neuen ZGR-Bandes.

Wir wünschen dazu angenehme und anregende Lektüre.

George Gutu

NOVELLENANTHROPOLOGIE STATT NOVELLENTHEORIE

Volker Hoffmann

Wie der Titel meines Aufsatzes „Novellenanthropologie statt Novellentheorie“ vermuten lässt, gliedert sich mein Beitrag in einen negativen und in einen positiven Teil. Mit dem einleitenden negativ-polemischen Teil mache ich es kurz. Ich schlachte drei heilige Kühe der Germanisten. Ich bestreite den Theoriestatus der sogenannten Novellentheorie und bezweifle, dass die hier aufgereihten Novellenmerkmale für die Interpretation der Novellentexte von größerer Bedeutung sind. Ich glaube zweitens nicht, dass Goethe mit den *Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten* der Begründer der deutschsprachigen Novellistik ist. Und ich wende mich drittens dagegen, dass die deutschsprachige Novellistik unmittelbar an die Novellentradition der Romania (Boccaccio, Cervantes) anschließt. Vielmehr ist sie – und damit komme ich zum positiven Teil – eine Gattungsneuerfindung Ende des 18. Jahrhunderts, die wie die gleichzeitig entstehenden Erzählgattungen Bildungsroman und Kindheits- bzw. Jugendautobiographie aus den anthropologischen Voraussetzungen der Spätaufklärung und der Genieepoche zu erklären ist.¹

Novellentheorie istbarer Unsinn. Es gibt keine Theorie der Novelle, auch wenn man diese bei Reclam als blauen „Arbeitstext für den Unterricht“ kaufen kann.¹ Das weiß der Herausgeber dieses Heftchens selbst. Die von ihm gesammelten Gelegenheitsäußerungen von Autoren des 19. Jahrhunderts, die ganz verstreut aus einzelnen Gesprächen, Briefen, Vorworten oder Vorlesungen der Literaten stammen, ergeben höchstens eine lockere Merkmalsreihe für die Gattung Novelle, keine explizite geschlossene widerspruchsfreie Theorie. Sie kennen einige dieser Gattungsattribute aus der Literatur- und Gattungsgeschichte: kleiner Umfang (Wieland), aufgesteuerte dramatische „Wendepunkte“ im Gegensatz zu der inneren Entwicklung im Bildungsroman (A.W.Schlegel, Tieck), Reduktion der Phantastik, realitätsadäquate Handlung, aber auch das Angebot von „interessanten“, von den Moralvorstellungen der Zeit abweichenden Ereignissen.² In diesem Sinn prägte Goethe 1827 gesprochenweise die berühmte Formel, Novelle sei „eine sich ereignete unerhörte Begeben-

¹ Über den derzeitigen Forschungsstand zur Novelle informieren Hugo Aust: Novelle. 4., aktualisierte und erweiterte Auflage (= Sammlung Metzler 256) Stuttgart, Weimar 2006 (1. Auflage 1990); Horst Thomé, Winfried Wehle: Novelle. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Band 2, hg. von Harald Fricke u.a. Berlin, New York 2000, S. 725-731. – Versuche, die obsolekte Novellentheorie für die Interpretation der Texte positiv auszuwerten liegen vor in: Hannelore Schlaffer: Poetik der Novelle. Stuttgart, Weimar 1993; Germán Garrido Miñambres: Die Novelle im Spiegel der Gattungstheorie. Würzburg 2009. ¹ Herbert Krämer (Hg.): Theorie der Novelle. Arbeitstexte für den Unterricht. (= [Reclam] Universal-Bibliothek 9524) Stuttgart 1976, 2005

² Diese und die weiteren Belege finden sich in der erwähnten Reclam-Textsammlung.